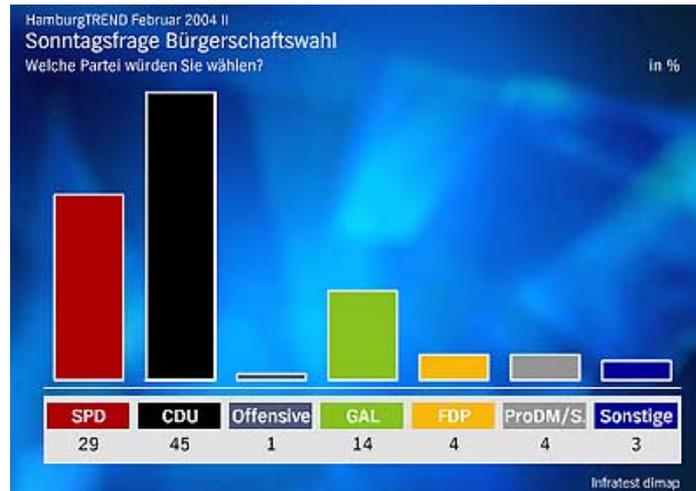


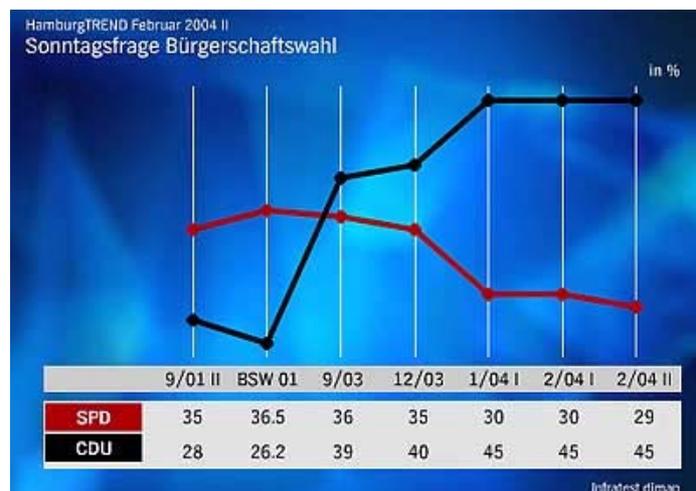
Infratest dimap Umfrage vom 18.02.2004

Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und Rot-Grün



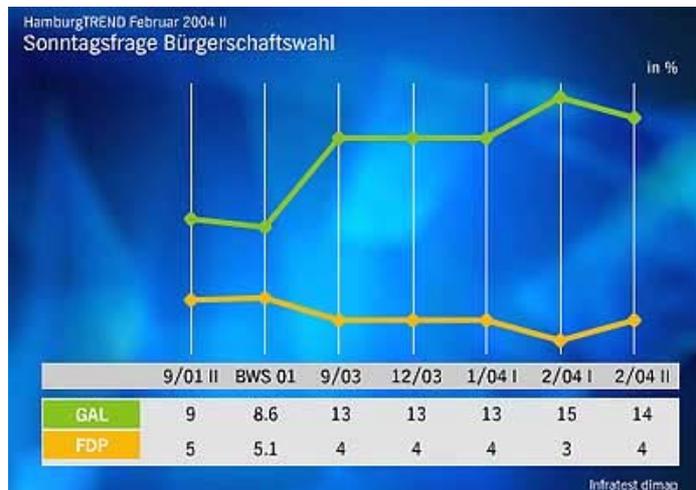
Union knapp vor Rot-Grün

Eineinhalb Wochen vor der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft hat die CDU im Kopf-an-Kopf-Rennen mit Rot-Grün leichte Vorteile. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von Infratest dimap im Auftrag des NDR und des "Hamburger Abendblatts". Die Meinungsforscher befragten zwischen dem 12. und 16. Februar 1.000 Hamburger Wähler. Die Hamburger CDU könnte im Vergleich zur letzten Erhebung vom 4. Februar unverändert mit 45 Prozent der Stimmen rechnen, wenn die Bürgerschaftswahl bereits am kommenden Sonntag stattfände. Die SPD fällt nach einem Verlust von einem Prozentpunkt mit 29 Prozent unter die 30-Prozent-Marke. Die GAL gibt ebenfalls einen Punkt ab und käme auf einen Wähleranteil von 14 Prozent. Die CDU hat derzeit 2 Punkte Vorsprung vor Rot-Grün (zusammen 43 Prozent) und könnte damit die Mehrheit aus eigener Kraft schaffen, denn alle anderen Parteien liegen momentan unter der 5-Prozent-Marke. Die FDP kann einen Punkt auf jetzt 4 Prozent zulegen und rückt damit wieder näher an ihr Ziel des Wiedereinzugs ins Parlament und eine Koalition mit der CDU heran. Die Partei Rechtsstaatlicher Offensive, ist dagegen mit unverändert 1 Prozent weit von diesem Ziel entfernt. Pro DM/Schill kann einen Prozentpunkt zulegen und rangiert mit 4 Prozent gleichauf mit der FDP. Ob eine der beiden oder beide Parteien den Einzug in den Hamburger Senat schaffen können, hängt von der Mobilisierung ihrer Anhänger in der Endphase des Wahlkampfes ab. Auf sonstige Parteien entfielen zusammen unverändert 3 Prozent.



SPD: Kein Rückenwind durch Wechsel an Parteispitze

Die CDU hat sich als klar dominierende Partei etwa 19 Punkte über ihrem Wahlergebnis von 2001 stabilisiert und wahrt weiterhin die Chance, ihre erste Alleinregierung in Hamburg zu stellen. Die SPD konnte im bisherigen Wahlkampf nicht an Boden gewinnen und liegt in den Umfragen des Jahres 2004 bei 30 Prozent oder darunter. Aus bundespolitischer Sicht hat die Übergabe des SPD-Parteivorsitzes an Franz Müntefering den Hamburger Genossen bisher keine zählbare Unterstützung eingebracht, sie liegen derzeit 6½ Punkte unter ihrem schlechten Ergebnis von 2001. Die Grünen liegen dagegen etwa 5½ Punkte über ihrem Ergebnis von 2001. Sie sind weiterhin im Aufwind und leiden nicht unter dem geringen Ansehen der Bundesregierung. Beide Parteien müssten allerdings noch zulegen, um den Wechsel von vor zwei Jahren wieder rückgängig machen zu können, wenn es zu einem Drei-Parteien-Parlament kommen sollte.



Knapp ein Viertel noch unentschlossen

Die Ergebnisse der Sonntagsfrage sind eine Schätzung des Wahlergebnisses auf Basis der aktuellen politischen Stimmung. Rückschlüsse auf das tatsächliche Wahlverhalten sind nur begrenzt möglich, denn viele Wähler entscheiden sich erst kurz vor dem tatsächlichen Urnengang, welcher Partei sie ihre Stimme geben werden. Dabei spielen neben den längerfristigen Überzeugungen und taktischen Überlegungen auch Wahrnehmungen von aktuellen politischen Ereignissen eine Rolle. Derzeit weiß knapp ein Viertel der Wahlberechtigten in Hamburg nicht, ob und gegebenenfalls welche Partei sie bei einer Bürgerschaftswahl wählen würde.